

Nicht nur für Damen – starke Kerle im Schottenrock

Von Petra Bremser

Nach zehn langen Jahren Pause war es wieder soweit: Ende Juli konnte man im Sportpark wieder die schottischen Hochlandspiele in Neu-Isenburg besuchen. Die Abteilung Rasenkraftsport der Spielvereinigung 03 lud gemeinsam mit dem Sportamt zum Kräftemessen und viele, viele kamen . . .

Dass diese Veranstaltung etwas ganz besonderes war, ließ sich schon daran erkennen, dass Erster Stadtrat Herbert Hunkel und Bürgermeister Oliver Quilling vor über 1000 Besuchern in buntkarierten Schottenröcken und grob gestrickten Kniestrümpfen auftraten! Als Rahmenprogramm und in normaler Kleidung dagegen versuchten sich die Neu-Isenburger Fraktionen, hier allerdings nur mit dem Tau „über den Tisch zu ziehen“. Die SPD gewann – und zumindest für diesen Tag ging ein Linksruck durch Neu-Isenburg.

Die eigentlichen Hochland-Spiele, an denen sieben Athleten teilnahmen, begannen mit dem **Steinstoßen**. Hier musste ein zwölf Kilo-



gramm schwerer, unförmiger Stein etliche Meter weit gestoßen werden. Der „**Scottish Hammer**“ ist eine 7,5 Kilo schwere Eisenkugel, die an einem Holzstock befestigt ohne Körperdrehung beschleunigt und möglichst weit geworfen werden musste. Beim **Gewichtwerfen** dagegen soll die 12,5 kg schwere, an einer Kette befestigte Eisenkugel so in Drehung versetzt werden, dass sie möglichst weit weg wieder auf den Boden trifft. Vierte von fünf Disziplinen: **Gewichthochwerfen**. 25 Kilogramm schwer war das Metallgewicht, das einhändig über eine über 4 Meter hohe Hochsprunglatte zu werfen war. Die spektakulärste Übung allerdings, eine, auf die das Publikum schon seit Stunden fieberte, war das **Baumstammwerfen**. Ein 70! Kilo schwerer und fünf Meter langer Baumstamm – aus dem Neu-Isenburger Wald – muss hier nicht nur hochgehoben (was an sich schon eine Wahnsinns-Leistung ist), sondern auch weit geworfen werden. Während die ersten zwei Wettkämpfer diese Last nur ein paar Zentimeter vom Boden hoch-

bekamen und den Baum dann wieder absetzen mussten, konnte ihn der spätere Sieger Gunnar Pflingsten vom MTG Mannheim zwar scheinbar mühelos anheben, als er ihn aber werfen wollte, rutschte der Stamm über seine Schulter ab und landete auf dem Grün der Wurfanlage im Sportpark. Danach ein hohles, knirschendes Geräusch – dann war der Baumstamm gebrochen. Ein bisschen enttäuscht registrierten die Besucher, die gerade auf diese Disziplin so gespannt gewartet hatten, dass es offenbar im Isenburger Wald keine Bäume für starke Männer gibt und zudem kein zweiter Stamm zur Verfügung war.



Trotzdem verließ kein Zuschauer seinen Platz. Gab es doch außer den starken Männern in kurzen Röckchen noch viel Unterhaltsames zu hören und zu sehen. Die „Clan-Pipers“ sorgten mit schottischer Musik und aufgeblasenen Backen an den Dudelsäcken für Folklore-Stimmung, der „Scottish Dance Club“ begeisterte mit Volkstänzen aus Schottland. Zwischen den Wettkämpfen der „Highlander“ wurde die offizielle Deutsche Meisterschaft im Tauziehen der 600-Kilogramm-Klasse unter sieben Teams ausgetragen. Die Sieger, der Tau-



ziehclub Neckar-Bergstraße, hatten nicht nur den kräftigsten Zug am Seil, sondern nach der Siegerehrung auch am „Scotch Whisky“.

Alles in allem war dieser Tag der Beweis dafür, dass zehn Jahre Warten auf diese Spiele eigentlich viel zu lange waren! Deshalb wird auch im nächsten Jahr der den Schotten zu Unrecht angedichtete Geiz keine Chance haben, die Spiele sollen auch in 2010 wieder stattfinden. Vielleicht sieht man dann ja auch wieder den einen oder anderen Lokalpolitiker in kurzen, bunten Röckchen?

Schön wäre es, und – keine Angst meine Herren –, man konnte nicht darunter schauen . . .

